

Teitaku

Von abgemeldet

himitsu - geheimnisse

Teitaku

chapter 8: himitsu - geheimnisse

Die stand am Fenster seines Wohnzimmers, trank einen Schluck Wodka, direkt aus der Flasche, und sah hinaus.

//Der Kerl ist manchmal echt komisch... Aber... ich mag ihn... >///<...//

Er errötete bei dem Gedanken ein wenig, stellte die Flasche wieder weg und ging zurück ins Schlafzimmer.

Dort lag Asagi und blickte gedankenverloren an die Decke.

//Tja, Asagi... reit dich selber in die Scheiße...// Er musste grinsen. //Ist halt ein Spiel mit dem Risiko...//

Als Die zurückkam, starrte er noch immer trüb vor sich hin und hatte den Rothaarigen nicht bemerkt. Still und leise schlich er zu ihm, setzte sich und legte eine Hand auf seine Brust.

Asagi schaute auf.

"Hm?"

Die schüttelte den Kopf und sah ihn einfach weiter ruhig an. Asagi smilte und streichelte seine Hand.

"Worüber denkst du nach...?", wurde er leise gefragt und anschließend eingehend gemustert.

"Über mich."

Seine Hand ruhte friedlich auf Dies.

"Wieso?"

Die Finger des Älteren wanderten langsam über Asagis, Stück für Stück.

"Legst du soviel wert drauf, dass ich wieder so werde, wie eben...? Oder ärger?"

"Nein. Aber ich weiß nicht, ob du wirklich so bist, oder es nur unterdrückst..."

"Nein, es ist ein Teil von mir..."

Die bekam einen Kuss auf die Wange.

"Hmhm... klingt faszinierend..."

"Du willst es unbedingt wissen, hm?"

"Dann nicht...", murmelte Die ein wenig störrisch und griff nach seinen Zigaretten.

"Wahrscheinlich ist es nur besser so...", antwortete Asagi und lehnte sich gegen ihn.

Die war in diesem Moment so überrascht, dass er einfach einen Arm um ihn legte und ihn gewähren ließ. Asagi streckte den Nacken und gab leise, wohlige Glückslaute von sich...

Mit einer Hand rauchte Die, mit der anderen lieboste er den Schwarzhaarigen sanft

am Hals. Dieser genoss es weiter und blickte zum Älteren auf. Doch dieser sah nur stumm aus dem Fenster, während Asagi sich ein bisschen enttäuscht seufzend ein Stückchen aufrichtete. Doch er wurde einfach weiter gekrault und sogar noch etwas näher an Die gedrückt. Asagi lächelte erleichtert und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

"Zärtlichkeiten?"

"Wie meinst du das?", fragte der Rotschopf und fuhr ihm durch die Haare.

Eine Hand legte sich unter sein Kinn und zog sein Gesicht zu sich herüber.

"So zum Beispiel...", wisperte der Jüngere und hauchte ihm einen sanften Kuss auf die Lippen.

"So ist's gut...", grinste Die und küsste seine Nase.

Dann bekam er wieder einen Kuss auf die Lippen und Asagi seufzte leicht dagegen. Die nahm ihn sanft in den Arm und begann wieder, seinen Rücken zu kraulen.

"Schmusekatze, hm?"

"Das hängt ganz von dir ab...", flüsterte der Andere zurück und küsste ihn erneut.

"Ich kraul dich gerne...", flüsterte Die, setzte ihn auf seinen Schoß und kuschelte ihn liebevoll.

Schweigend und lächelnd schmiegte Asagi sich an ihn. Mit einem Arm wurde er sanft gedrückt, mit dem anderen mit Zärtlichkeiten verwöhnt. Er räkelte sich und keuchte leise. Dann küsste Die seinen Hals und liebte seine Wangen. Gefühlvoll, sanft und doch seltsam innig und vertraut. Mit offenen Augen lehnte Asagi sich an ihn und schlang die Arme locker um seinen Körper. Als er ihm leise ins Ohr seufzte, fragte Die leise:

"Fühlst du dich halbwegs wohl...?"

Dabei knabberte er leicht an seinem Ohr.

"Hai...", lachte Asagi leise und zaghaft.

"Schön!", antwortete Die mit dem gleichen Lachen. "Du bist unheimlich schwer einzuschätzen."

"Ich weiß..."

"Und ich bin wie ein offenes Buch, hm?", lächelte Die.

"Manchmal..." Er küsste ihn auf die Nasenspitze. "Ich mache es dir aber auch nicht leicht."

"Du hast Recht...", seufzte Die theatralisch, musste dann aber lachen.

"Hm?", fragte der Jüngere mit stutzigem Blick.

"Nichts... sorry..." Aber trotzdem kicherte der Rotschopf weiter. "Ich bin blöd."

"Wieso?"

Er wurde fragend angesehen.

"Schon gut!" Zwinkern. "Wirklich!"

"Was??" Asagi piekte ihn.

Die seufzte und umarmte ihn.

"Ich hab dich lieb."

Für ein paar Sekunden starrte Asagi ihn an und war einfach baff. Dann lachte er und erwiderte die Umarmung.

"Ich dich auch."

Die lächelte, gab ihm ein Küsschen und sah sein Gesicht an. Er versuchte sich, jeden einzelnen seiner Gesichtszüge, jeden der Muskeln unter der Haut, jede noch so winzige Unebenheit, ganz genau einzuprägen. Dann streichelte er seine Haare.

"Du bist sehr attraktiv..."

"Danke...", schmunzelte der Schwarzhaarige. "Gehört zum Beruf. Aber das

Kompliment kann ich nur zurückgeben."

"Danke...", lächelte Die und wippte ein bisschen mit ihm auf und ab.

"Noch was?", grinste der Andere.

"Hmm??", machte Die und schien sich dumm zu stellen.

"Du kommst mir nervös vor..."

"Hai... das könnte sogar stimmen..."

Asagi strich ihm über die Wange.

"Mache ich dich nervös?"

"Ich mache mich selber nervös."

"Warum...?", hauchte er ihm ins Ohr und strich ein paar Strähnen aus seiner Stirn, um ihm besser in die Augen sehen zu können.

"Naja...", seufzte Die und holte tief Luft. "Wir sitzen hier und streicheln uns, als ob es nie anders gewesen wäre... aber wir kennen uns keine 24 Stunden... ich weiß nicht, was ich davon halten soll und das macht mir Angst... vielleicht bist du in 24 Stunden schon wieder weg..."

Asagi schüttelte den Kopf.

"Dann wäre ich weg gewesen, nachdem ich dich hatte. Und ich hätte mich bezahlen lassen." Er strich ihm durchs Haar. "Aber ich habe weder das eine noch das andere vor. Was weiter wird, kann ich dir nicht sagen, dass du mehr willst weiß ich. Ich kann dir aber nicht genau sagen, wieviel mehr ich dir geben kann."

"Nein, eben nicht...", flüsterte Die. "Ich weiß nicht, ob ich mehr will... ich habe solche Angst, doch alleine sein will ich auch nicht... ich will dich nicht bedrängen und... und... ach, ich weiß es nicht..."

"Siehst du?" Er küsste ihn. "Du willst mehr, weißt nur nicht, ob du es fordern willst... oder ob es dir zusteht, es zu fordern..."

"Ich hab Angst, Asagi...", hauchte der Rothaarige mit plötzlichen Tränen in den Augen und deutete auf ein Foto auf seinem Nachtschrank. "Ich würde das nicht noch einmal schaffen... nicht jetzt..."

Asagi betrachtete das Foto, welches er am Abend zuvor kaum beachtet hatte. Es zeigte Die Arm im Arm mit einem sehr attraktiven jungen Mann. Der Junge war schlank, hochgewachsen, hatte braune Haare, mehrere Piercings an der Lippe und eins in der Nase. Beide strahlten über das ganze Gesicht.

"... dein Freund?"

"Ja...", hauchte Die. "Er ist tot..."

Asagi hielt ihn in den Armen und schwieg einen Moment.

"...was für ein Mensch war er?"

"Er war wundervoll... lieb, gefühlvoll, zärtlich, witzig... immer für mich da, wenn ich ihn brauchte... Wir haben zusammen gelebt... Wir waren sechs Jahre lang ein Paar."

Der Schwarzhaarige lächelte.

"Sein Name war Kazuki...", antwortete Die und sah das Bild lange an.

Asagi nahm ihn fest in die Arme.

"Was ist passiert?"

"Er war krank... unheilbar krank... er ist in meinen Armen gestorben... er wollte noch einmal den Sonnenaufgang sehen und ich habe ihm seinen Wunsch erfüllt..."

Der andere atmete tief durch und lächelte. "Aber du konntest ihm bis zum Ende begleiten." Trotz des Lächelns auf seinen Lippen hatte er Tränen in den Augen. "Du warst seine Welt, hm?"

"Ja...", hauchte Die und weinte stille Tränen.

"Irgendwann wirst du ihn wiedersehen...", lächelte Asagi. "... hast du Angst, wieder

verlassen zu werden?"

"Ja... aber wenn ich so alleine bin ist es auch furchtbar... ich hab soviel geweint und es tut immer noch weh..."

"Hm... aber glaubst du, dass ich dir auch nur ansatzweise irgendetwas von dem gegeben kann, was er dir gegeben hat?"

"Jeder Mensch ist einzigartig...", hauchte Die und starrte weiterhin das Bild an. "Das beste wäre, ihm einfach zu folgen."

Asagi schob Dies Gesicht mit dem Zeigefinger in seine Richtung und sah ihn Ernst an.

"Wenn du das für das richtige hältst, dann tu es. Am besten sofort. Wenn du etwas von mir willst, dann lass den Gedanken fallen. Und hol ihn nicht wieder raus. Ich will nicht, dass mir so etwas passiert wie dir. Es klingt hart, aber es ist so."

Bei diesen Worten hielt er ihn weiterhin im Arm.

"Verzeih...", schluchzte Die auf. "Ich wollte das gar nicht sagen... ist das nicht erbärmlich? Ein erwachsener Mann weint wie ein Kind..."

"Nein... Kein bisschen..." Er legte wieder beide Arme um ihn. "Du benimmst dich nicht wie ein Kind... du weinst über etwas, das es wirklich wert ist, Tränen zu vergießen."

Er wiegte ihn.

"Asagi... du bist lieb...", murmelte der Ältere und schmiegte sich an. "Hast du so etwas auch schon mal erlebt...?"

"Jemanden so zu verlieren?"

"Ja... irgendwie sowas..."

"Nein... ich habe meine Schwester verloren und das war wohl mein schwerster Schlag. Spielst du auf mein Verhalten vorhin an?"

"Ein wenig... aber ich möchte auch Dinge über dich wissen... Du hattest sicher schon viele Männer... aber warst du je verliebt?"

"Nie so, dass ich nicht ohne die entsprechende Person konnte."

"Abhängigkeit kann auch schön sein, so strange das auch klingt...", meinte Die und lächelte plötzlich schief.

Asagi holte Luft.

"Wenn du wirklich so viel über mich wissen willst, dann sollte ich wohl mit etwas wichtigem anfangen..."

"Okay. Schieß los."

Der Schwarzhaarige sah ihn ernst an.

"... ich bin ein Sadist, Die."

"Ja...", murmelte der Andere. "Das hast du doch schon gesagt."

"Ich meine das aber ernst. Es ist nicht so, dass ich mich nicht zurückhalten kann. Und es ist auch nicht so, dass ich keinen Kuschelsex mag. Ich mag fast alles und kann mich auch fast allem anpassen... Aber wenn unser Verhältnis enger wird als es ist, kannst du dir sicher sein, dass du damit konfrontiert werden wirst... und so seltsam das in diesem Zusammenhang klingt... ich will dir nicht wehtun... Sadismus heißt nicht jemanden zerbrechen zu wollen... aber es hat sehr viel mit Machtausübung zu tun... Es gibt Menschen, die Gefallen am Gegenpart haben... beherrscht zu werden... zu Dingen gezwungen zu werden die sie mehr oder weniger selbst tun wollen... Und ich will nichts tun, was nicht deinem Willen entspricht, Die..."

Der Rothaarige sah ihn an und lächelte.

"Ich verstehe. Nun... ich mag auch fast alles... und ich denke, dass ich damit kein Problem haben würde... es ist... anders... beherrscht zu werden..." Flüstern. "Wow..."

"Und wenn du's genau wissen willst... Ich bin Sadomasochist... Ich brauche die Beherrschung genauso..."

"Weißt du... ob ich das kann... was du willst... das kann ich dir nicht sagen...", murmelte er. "Weil ich nicht weiß, was du willst, wenn du sagst du brauchst die Beherrschung... Ich kann dir nur sagen, dass ich bisher immer seme war,"

Er lachte wieder. Asagi seufzte nur leise.

"Sorry", antwortete Die und sah ihn an. "Die Situation ist neu für mich."

"Ich hab nichts anderes erwartet... eigentlich sogar eher, dass du entsetzt bist."

"Wieso?", lächelte der Rothaarige.

"Weil ich dir ernsthaft in die Augen sehe und dir sage, dass du mir wichtig bist und doch gleichzeitig weiß, dass ich dir wehtun werde."

"Das ist mir egal. Ich mag dich sehr."

"Hast du schon mal Erfahrungen im sadomasochistischen Bereich gemacht?"

"Nein." Er schüttelte mit dem Kopf. "Jetzt bin ich wirklich naiv."

"Sowas habe ich schon vermutet... Deswegen mache ich mir ja solche Sorgen..."

Die antwortete nicht. Er war ein wenig verwirrt und kam sich gleichzeitig auch ein wenig dumm vor.

"Sadomasochismus bedeutet nicht einfach ein bißchen Fingernageleinsatz.... es gibt Menschen, die kommen schon dadurch, dass man sie erniedrigt. Wobei ich dich insofern beruhigen kann, dass ich das nicht vorhabe."

Der Ältere hörte aufmerksam zu und machte dabei ein Gesicht wie ein Schuljunge. Der Schwarzhaarige strich ihm über die Wange.

"Es ist die Verbindung zwischen Schmerz, Sex und Macht, wobei der Schmerz eigentlich nur ein Ausdruck von Macht ist... Sadomasochismus kann man fast perfektionieren.... wie eine Teezeremonie. Das jeder einzelne Peitschenschlag, jeder Schrei, jeder Griff und Druck perfekt aufeinander abgestimmt sind.... das ist ein wirklich wahnsinniges Gefühl... aber an die pure Leidenschaft kann auch das nicht rankommen..." Er lächelte. "...hört sich alles ziemlich krank an, hm?"

Die sah ihn an und sah eigentlich doch durch ihn hindurch. Eigentlich hatte er nur das Wort "Peitsche" gehört. Er kam sich auf einmal so dumm und gedemütigt vor.

"Die...", fragte der Jüngere besorgt.

"Ja...?", fragte dieser und drehte den Kopf in seine Richtung.

Die Augen waren glasiert.

"Hab ich dich verletzt...?", flüsterte Asagi beschämt.

"Nein...", hauchte Die mit einem seltsamen Blick und einem komischen Lächeln.

"Die... was willst du mir gerade mitteilen...?", fragte Asagi und hob eine Augenbraue.

Der Angesprochene legte nur den Kopf schief und schien nicht mehr richtig anwesend zu sein. Der Schwarzhaarige wedelte mit der Hand vor seinem Gesicht herum.

"Die?"

Das schien den Älteren aus seiner Trance zu reißen. Er schüttelte ein paar Mal heftig den Kopf und stöhnte verzweifelt.

"Scheiße..."

Dann sprang er auf und rannte ins Wohnzimmer. Kurz darauf klang ein lauter Schrei an seine Ohren, der eher einem entsetzten Quietschen glich.

"Neeeeiiiiin!!!"

Gefolgt von einem Fiepen.

"Asagiiii..."

To be continued....

Okay, als erstes möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Kazuki-Fans entschuldigen,

dass ihn Kazuki mit in diese Story aufgenommen habe. Und zwar auf diese Art und Weise. Es tut mir sehr leid und viel mir selber alles andere als leicht... *traurig guck*
Bei der Stelle hab ich sowieso halb geheult... *seufz*
Aber dafür habe ich es endlich geschafft, ein längeres Kapitel zu schreiben... *smile*
Mit viel Dialog macht das auch so richtig Spaß. ^^ Und sicher ist ein bisschen mehr über die Beziehung zwischen Asagi und Die klar geworden. ^^ Was Die jetzt gerade hat erfahren ihr im nächsten Kapitel, aber keine Sorge... XD Es hat nix mit dem zu tun, was Asagi zuletzt erzählt hat. *grins*
Freut euch schon auf den nächsten Teil... ^_____^ *sich selber nicht so freut, weil realisiert hat, wie viel anstrengend zu schreibendes Lemon jetzt bald vor ihr liegt*
heul Ich hoffe, ihr lest es trotzdem. XDD
Baibai-ki~

by Jun: *hr hr hr hr hr* Asagi desu O_____O